

TEILPROJEKT: EHRENAMT PROTOKOLL

Datum: 01.09.21

Uhrzeit: 19.00

Projektverantwortliche:

Teilnehmende:

Was bisher geschah

Erstes Treffen des Teilprojektes Ehrenamt

To Do

Weitere Menschen für Teilprozess Ehrenamt ansprechen

Budget

Welche finanziellen Ressourcen sind vorhanden?

Welche finanziellen Ressourcen müssen akquiriert werden?

Welche finanziellen Auswirkungen hat das gesamte Projekt, haben die nächsten Schritte?

Bericht der/des Projektverantwortlichen aus der Entwicklungsgruppe

Ziel: Breite Information

Erfahrungsaustausch zu Beginn:

- Eine Teilnehmerin berichtet, wie sie zum Ehrenamt gekommen ist. „Angesprochen zu werden“ (Beziehung) war ein wichtiger Aspekt. Zudem das Freunde ebenfalls aktiv waren. Die Konfirmandenzeit war eine positive Erfahrung, was auch wichtig war. Die eigene Motivation ist auch wichtig und dass das Ehrenamt nicht überstrapaziert wird. Maximal einmal monatlich wäre sie bereit für den Teilprozess zu investieren.
- Eine weitere Teilnehmerin berichtet von ihrem Beginn des Ehrenamtes durch ein Praktikum. Gehalten habe sie dann ein Gleichaltriger und das Jugendzentrum als zentraler Treffpunkt für Freunde. Es war ein Stück Familie. „Im Ehrenamt bekäme man einiges zurück.“ Wichtig seien die Wertschätzungen zwischendurch für

Ehrenamtliche: Das extra Essengehen nach einer Aktion, etc. Mit Kirche selbst hatte der Beginn des Ehrenamtes nichts zu tun gehabt. Für das Teilprojekt wünsche sie sich, dass sich keiner zu lange an einem Thema aufhält, sondern das wir voranschreiten.

- Eine weitere Teilnehmerin berichtet von intensiver Beziehungsarbeit, für die man sich Zeit nehmen muss. Diese Zeit muss einkalkuliert werden. Ehrenamt muss gepflegt werden. Die persönliche Ansprache sei hier ein Erfolgsrezept, gekoppelt damit, keine festen Vorstellungen von Aufgaben im Kopf zu haben, sondern auch Neues wachsen zu lassen.
- Eine weitere Teilnehmerin unterstreicht einiges Gesagtes und führt nochmal an, dass Spaß wichtig sei und dass ein Budget dafür vorhanden sein muss, um zum Beispiel auch mal miteinander zu essen oder mal für eine Ausflugsfahrt, extra für die Ehrenamtlichen. Letzteres sei eine positive Erinnerung ihrer beruflichen Vergangenheit. Sie erlebe auch schon mal ein „ausgebrannt sein“ und das auf Ehrenamtliche gut geachtet werden muss.
Sie wünsche sich von den Gemeinden, dass Ehrenamtliche in der Gesamtzahl gewürdigt werden sollen. Egal, ob es ein Teamer einer Offenen Türe oder ein Presbyter sei. Der Aspekt der Anerkennung spiele hier eine große Rolle.
- Ein Teilnehmer berichtet, dass diese Motive bei erwachsenen Ehrenamtlichen oft nicht anders seien. Ehrenamt sei ein Geben und ein Nehmen. Ehrenamt sollte auf Augenhöhe betrachtet werden, nicht als Lückenbüsser.

Erste Problemanalyse und Fragestellungen:

- Einiges wird auf wenige ehrenamtliche Schultern geladen. Heutzutage haben junge Menschen wenig Zeit. Auf die paar wenigen wird scheinbar oft zurück gegriffen von mehreren Ebenen. Ehrenamtliche dürfen nicht „verheizt werden“.
- Budget: Offene Türen haben oft das Geld, ein Team zu leiten. Fraglich ist dies auf anderen Ebenen.
- Ehrenamt dürfe nicht Lückenfüller sein.
- Wie bekomme ich es hin, dass Ehrenamtliche verbindlich dabei sind statt nur ganz unverbindlich?
- Welche Formen des Abschiedes haben wir für unsere Ehrenamtlichen? Und wie ermöglichen wir diesen nochmal wo anders tätig zu werden um evtl. andere Aufgaben für sich zu entdecken? Wie kann es gelingen Übergänge fließender zu gestalten? (Zum Beispiel von der Offenen Jugendarbeit zum Presbyterium, o.ä.) Wie kann Vernetzung besser gelingen?

Mögliche Vernetzungen

/

Nächste Schritte

Verfahrensstandard entwickeln/ Grundlage schaffen

Ankündigungen

/

Nächste Sitzung

06. Oktober 2021

18 Uhr

Protollführende

Bei Interesse an einer Teilnahme senden Sie bitte eine Email an uebermauernspringen@ekir.de und nennen den Namen des Teilprojektes, an dem Sie teilnehmen möchten.